

Stellungnahme

Ganztagschule

Vor dem Hintergrund der familienpolitischen Entwicklung und den Ergebnissen der Pisa-Studie hat das Thema Ganztagschulen in Baden-Württemberg eine neue Dynamik erhalten. Ganztagesangebote werden immer mehr nachgefragt und die Landesregierung hat den Ausbau der Ganztagesangebote zu einer zentralen Aufgabe erklärt.

Generelles Ziel der Familienpolitik ist es, die Vereinbarkeit von Kindererziehung und Beruf zu verbessern, damit wieder mehr Kinder geboren werden und ein langfristig notwendig werdendes Fachkräftepotenzial nicht verloren geht. Hier kann die Ganztagschule mit ihrer Kinderbetreuung helfen und zu einer infrastrukturellen Voraussetzung für mehr Familien- und Kinderfreundlichkeit werden.

Mit der Ganztagschule steht mehr Raum für eine individuelle Förderung zur Verfügung, die auf Stärken und Schwächen sowie Interessen und Voraussetzungen des einzelnen Kindes eingehen kann. Ferner ermöglicht ein breit gefächertes Angebot, Talente zu entdecken und zu fördern. Ganztagschulen bergen zudem die Chance für eine bessere Integration von Kindern aus benachteiligten Familien sowie Kindern mit Migrationshintergrund und sorgen somit für mehr Chancengleichheit.

Ganztagschulen geben ferner Raum für mehr Flexibilität, zum Beispiel durch unterschiedlich lange Unterrichtseinheiten und dem Biorhythmus angepassten Wechsel zwischen Wissensvermittlung, Bewegungseinheiten und kreativen Elementen. Die Struktur des Schultages kann so gestaltet werden, dass sich Lern- und Erholungsphasen sinnvoll ergänzen. Durch eine „Pädagogik der Vielfalt“ können zudem - zum Beispiel auch in Kooperation mit Vereinen und externen Institutionen - fächerübergreifende Kompetenzen, zum Beispiel im Bereich Hauswirtschaft, Rhetorik und Bewerbungstraining vermittelt werden.

Daraus leitet sich die Notwendigkeit eines bedarfsorientierten und flächendeckenden Angebots an Ganztagschulen ab. Alle Schüler und Schülerinnen sollen eine Ganztageschule in erreichbarer Nähe vorfinden. Es muss eine freie Entscheidung möglich sein, Eltern sollen die Wahlmöglichkeit haben, ob ihre Kinder eine Halbtags- oder Ganztagschule besuchen.

Die Ganztagschulen dürfen nicht reine „Kinderverwahranstalten“ sein, ihnen muss ein anspruchvolles pädagogisches Konzept zugrunde liegen. Die Schulverpflegung muss den Anforderungen an eine bedarfsgerechte und gesunde Ernährung entsprechen, unter besonderer Berücksichtigung saisonaler und regionaler Produkte. Dies erfordert in der Regel ergänzende bauliche Aktivitäten und die Einstellung zusätzlichen pädagogischen Personals. Das setzt voraus, dass konkrete Finanzierungsvorschläge unterbreitet werden. Die partielle Einbindung von Ehrenamtlichen ist vorstellbar und grundsätzlich positiv zu bewerten, muss aber auf realistischen Prämissen (zum Beispiel angemessene Vergütung sowie Qualifizierung) beruhen.

LandFrauenverband Südbaden, November 2005